

2020

Abitur

Original-Prüfung
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Hamburg

Deutsch

+ Schwerpunktthemen 2020
+ Übungsaufgaben

ActiveBook
• Interaktives
Training



STARK

Inhalt

Vorwort

Hinweise und Tipps zum Abitur

1 Grundlagen	I
2 Prüfungsstoff	III
3 Aufgabenarten	VI
4 Anforderungsbereiche (AFB).....	IX
5 Operatoren	X
6 Allgemeine Tipps für die Abiturklausur	XII

Übungsaufgaben im Stil des Abiturs in Hamburg

Aufgabe 1:

Untersuchung und Vergleich literarischer Texte (Grundlegendes Niveau)

(zu: Gotthold Ephraim Lessing, *Emilia Galotti*)

Arthur Schnitzler, <i>Der Ruf des Lebens</i>	1
--	---

Aufgabe 2:

Untersuchung und Vergleich literarischer Texte (Erhöhtes Niveau)

(zu: Gotthold Ephraim Lessing, *Emilia Galotti*)

Arthur Schnitzler, <i>Der Ruf des Lebens</i>	6
--	---

Aufgabe 3:

Vergleichende Untersuchung eines Films und eines Dramas (Grundlegendes Niveau)

(zu: Friedrich Hebbel, *Maria Magdalena*)

Maren Ade, <i>Toni Erdmann</i> (Standbild)	21
--	----

Aufgabe 4:

Vergleichende Untersuchung eines Films und eines Dramas (Erhöhtes Niveau)

(zu: Friedrich Hebbel, *Maria Magdalena*)

Maren Ade, <i>Toni Erdmann</i> (Standbild)	23
--	----

Aufgabe 5:

Untersuchung und Vergleich literarischer Texte (Grundlegendes Niveau)

(zu: Saša Stanišić, *Vor dem Fest*)

Theodor Fontane, *Der Stechlin* 34

Aufgabe 6:

Untersuchung und Vergleich literarischer Texte (Erhöhtes Niveau)

(zu: Saša Stanišić, *Vor dem Fest*)

Theodor Fontane, *Der Stechlin* 37

Aufgabe 7:

Analyse eines pragmatischen Textes und Erörterung eines literarischen Textes
(Erhöhtes Niveau)

(zu: Theodor Fontane, *Irrungen, Wirrungen*)

Friedrich Christian Delius, *Fontane und die Anfänge* 49

Aufgabe 8:

Gedichtinterpretation (Grundlegendes Niveau)

Johann Wolfgang von Goethe, *Das Göttliche* 59

Aufgabe 9:

Vergleichende Untersuchung eines Gedichts und eines Prosatextes
(Erhöhtes Niveau)

Conrad Ferdinand Meyer, *Auf dem Canal grande*

Thomas Mann, *Der Tod in Venedig* 65

Aufgabe 10:

Analyse und Erörterung pragmatischer Texte (Thema: Lesen/Erhöhtes Niveau)

Hannelore Schläffer, *Setz einen Frosch auf einen Stuhl* 74

Aufgabe 11:

Analyse und Erörterung pragmatischer Texte (Thema: Sprache/Erhöhtes Niveau)

Jens Jessen, *Die verkaufte Sprache* 84

Aufgabe 12:

Analyse und Erörterung pragmatischer Texte (Thema: Medien/Erhöhtes Niveau)

Alexandra Borchardt, *So ein Schwarm kann sehr dumm sein* 95

Abiturprüfungsaufgaben 2018 – Erhöhtes Anforderungsniveau (Auswahl)

Aufgabe 4: Vergleich lyrischer Texte

Gottfried Keller, *Abendlied an die Natur*.

Björn Kuhligk, *Aus den Landschaften* EA 2018-1

Abiturprüfungsaufgaben 2019 – Grundlegendes Anforderungsniveau

- Aufgabe 1: Untersuchung zweier Dramen und eines Films
(zu: Gotthold Ephraim Lessing, *Emilia Galotti*,
Friedrich Hebbel, *Maria Magdalena*
und Maren Ade, *Toni Erdmann*)
Interview von Stanislava Jević mit Hinrich Lühmann,
„Das Über-Ich hat heute andere Gesichter“ GA 2019-1
- Aufgabe 2: Analyse und Vergleich literarischer Texte
(zu: Saša Stanišić, *Vor dem Fest*)
Theodor Fontane, *Cécile* GA 2019-12
- Aufgabe 3: Interpretation lyrischer Texte
Rolf Dieter Brinkmann, *Gedicht* GA 2019-16

Abiturprüfungsaufgaben 2019 – Erhöhtes Anforderungsniveau

- Aufgabe 1: Erörterung literarischer Texte
(zu: Gotthold Ephraim Lessing, *Emilia Galotti*,
Friedrich Hebbel, *Maria Magdalena*
und Maren Ade, *Toni Erdmann*)
Friedrich Hebbel, *Tagebuch* EA 2019-1
- Aufgabe 2: Analyse, Vergleich und Gestaltung literarischer Texte
(zu: Saša Stanišić, *Vor dem Fest*)
Theodor Fontane, *Cécile* EA 2019-12
- Aufgabe 3: Vergleich lyrischer Texte
Ludwig Tieck, *Wonne der Einsamkeit*
Erich Kästner, *Kleines Solo* EA 2019-24
- Aufgabe 4: Erörterung pragmatischer Texte (Thema: Sprache)
Jens Jessen, *Die große Heuchelei* EA 2019-35

Autorinnen und Autoren

Brigitte Schwemmler (Einführungskapitel)

Sigrid Deinzer-Kneip (EA 2019/III); Jürgen Denzel (S. 21 f., S. 23 ff., EA 2019/I); Dr. Klaus Gladiator (S. 1 ff.; S. 6 ff.); Dr. Susanne Holmes (S. 95 ff.); Angela Horwitz (S. 59 ff.); Dr. Stefan Helge Kern (S. 49 ff.); Lucie Küppers (S. 74 ff.); Dr. Monika Lindinger (S. 65 ff.); Silke Nippert-Bussacker (EA 2018/IV); Dr. Birgit Schillinger (GA 2019/III); Redaktion (S. 34 ff., S. 37 ff., S. 84 ff., GA 2019/I, GA 2019/II, GA 2019/III, EA 2019/II, EA 2019/IV)

Vorwort


Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

Sie werden 2020 die zentral gestellte schriftliche Abiturprüfung im Kernfach Deutsch nach den Vorgaben der Profioberstufe ablegen. Dieses Buch wird Ihnen helfen, sich optimal auf Ihre Prüfungen vorzubereiten.

Im einführenden Kapitel „**Hinweise und Tipps zum Abitur**“ lernen Sie die Vorgaben kennen, an denen sich die Prüfung ausrichten wird. Sie erfahren, was Sie wissen müssen über Aufgabenarten, über Themen und Lektüren, über Bearbeitungsweise sowie Bewertungskriterien.

Zwölf **abiturähnliche Übungsaufgaben** zu den Themenbereichen für das Jahr 2020 eignen sich ideal zur Vorbereitung auf das Abitur. Dabei bereiten Sie drei Übungsaufgaben speziell auf die **Analyse** bzw. die **Erörterung pragmatischer Texte** vor, die Ihnen auf erhöhtem Anforderungsniveau zusätzlich zur Wahl stehen wird.

Hilfreiches Trainingsmaterial sind auch die ausgewählten **Original-Prüfungsaufgaben der Jahre 2018 und 2019**, die Ihnen zeigen, was in der Abiturprüfung auf Sie zukommen kann.

Zu jeder der in diesem Band enthaltenen Aufgaben finden Sie praxisnahe **Lösungsvorschläge**, die Ihnen helfen, Aufgabenstellungen zu verstehen und das eigene Schreiben darauf abzustimmen. Jedem Lösungsvorschlag sind  **Hinweise und Tipps** vorangestellt, die Ihnen aufgabennahe Hilfestellungen zu Aufbau und Inhalt Ihres Aufsatzes und zu einer aufgabengerechten Schreibstrategie anbieten. **Hinweise am Rand** ermöglichen es Ihnen, der thematischen Entwicklung des Aufsatzes zu folgen und sinnvolle Strukturmerkmale sowie Anforderungen der Operatoren zu erkennen.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Abitur-Prüfung 2020 von der Behörde für Schule und Weiterbildung bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter:

www.stark-verlag.de/pruefung-aktuell.

Wir wünschen Ihnen eine effektive Vorbereitung auf Ihr Abitur und eine erfolgreiche Prüfung.

Die Autoren und der Verlag

Hinweise und Tipps zum Abitur

1 Grundlagen

1.1 Vorgaben für die Abiturprüfung Deutsch

Zentraler Bestandteil der Profileroberstufe sind die von Ihrer Schule entwickelten **Profile** mit sprachlichem, naturwissenschaftlichem, gesellschaftswissenschaftlichem, künstlerischem, sportlichem oder beruflichem Schwerpunkt. Bei der Auswahl Ihrer Belegfächer sind folgende drei Aspekte zu beachten:

- verbindliche Kernfächer,
- zu Profilbereichen zusammengefasste Fächer
- und weitere, gemäß den Belegverpflichtungen zu wählende Fächer.

Deutsch gehört neben Mathematik und einer weitergeführten Fremdsprache zu den sogenannten **Kernfächern**. Die Kernfächer müssen von allen Schülern belegt werden: Mindestens zwei Kernfächer sind auf **erhöhtem Anforderungsniveau** zu belegen, ein Kernfach kann auf **grundlegendem Anforderungsniveau** belegt werden. Der Unterricht in den Kernfächern wird in den vier Semestern der Studienstufe durchgängig mit vier Unterrichtswochenstunden unterrichtet. Mindestens zwei der drei Kernfächer sind Prüfungsfächer, davon muss in mindestens einem Kernfach die schriftliche Prüfung auf erhöhtem Anforderungsniveau abgelegt werden. In welchen Fächern Sie die Abiturprüfung ablegen wollen, legen Sie zu Beginn des dritten Semesters fest.

Die **Abiturprüfung** besteht aus vier Teilprüfungen, drei schriftlichen und einer mündlichen. Die **mündliche Abiturprüfung** wird in Form einer Präsentationsprüfung oder der klassischen dreißigminütigen Prüfung (mit einer Vorbereitungszeit von weiteren 30 Minuten) durchgeführt. Diese kann auf erhöhtem oder grundlegendem Niveau abgelegt werden, je nachdem, auf welcher Niveaustufe Sie das Fach belegt haben. Zwei **schriftliche Prüfungen** müssen Sie auf erhöhtem Anforderungsniveau ablegen (mindestens eine davon in einem Kernfach). Die schriftlichen Abituraufgaben im Fach Deutsch werden wie in fast allen anderen Fächern zentral gestellt.

Zwei Aufgaben stammen von der Hamburger Schulbehörde (Aufgabe 1 und 2), die Aufgaben 3 und 4 werden dem **gemeinsamen Aufgabenpool** aller Bundesländer entnommen. Diese Aufgaben werden auf der Grundlage der Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife in enger Zusammenarbeit der Länder mit dem IQB (Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen) entwickelt. Die **vierte Aufgabe (Erörterung pragmatischer Texte)** müssen nur die Schülerinnen und Schüler bearbeiten, die Deutsch **auf erhöhtem Niveau** belegt haben.

Die schriftliche Abiturprüfung findet am Ende des vierten Semesters statt, Termin der Deutsch-Prüfung ist der 7. Mai 2020. Die mündliche Abiturprüfung wird Mitte Juni abgehalten.

1.2 Zeitrahmen und Ablauf der Prüfung

In der Abiturprüfung im Fach Deutsch werden Ihnen im grundlegenden Anforderungsniveau drei, im erhöhten Anforderungsniveau vier **unterschiedliche Aufgaben** vorgelegt, von denen Sie **eine auswählen**. Zur Bearbeitung stehen Ihnen 255 Minuten (grundlegendes Anforderungsniveau) beziehungsweise 315 Minuten (erhöhtes Anforderungsniveau) zur Verfügung. Die Arbeitszeit schließt Lese- und Auswahlzeit ein.

Zu Beginn der Arbeitszeit sollten Sie rasch eine Auswahl treffen, damit Sie möglichst schnell mit der Arbeit an Ihrem Thema beginnen können. Sicher werden Sie in Ihrer Vorbereitung auf die Abiturprüfung mindestens einen der zentral gestellten Schwerpunkte genauer und intensiver vorbereitet haben. Überprüfen Sie, ob Sie die Fragestellung zum Themenbereich in der Kopplung mit dem Aufgabentypus sicher bearbeiten können, denn die Auswahl der richtigen Aufgabe kann den Erfolg Ihrer Arbeit maßgeblich beeinflussen. Sie sollten die Aufgabenstellungen, die für Sie in die engere Wahl kommen, auf die folgenden Fragen hin überprüfen:

- Welche Aufgabe liegt mir? Wo kann ich meine Stärken am besten einbringen?
- Spricht mich eine der Aufgabenstellungen inhaltlich besonders an?
- Welches sind die Schwerpunkte der Aufgabe? Komme ich mit ihnen zurecht?
- Welche Operatoren liegen vor? Bin ich mir der damit verbundenen Anforderungen bewusst?
- Habe ich für die Lösung der Aufgabenstellung interessantes Zusatzwissen? Verfüge ich beispielsweise über Kenntnisse zum Leben und Werk des entsprechenden Autors oder über epochenspezifisches Wissen?

Haben Sie sich für eine Aufgabe entschieden, sollten Sie möglichst nicht mehr wechseln, denn das wäre verschenkte Zeit.

Der weitere **Prüfungsverlauf** könnte sich folgendermaßen darstellen:

- Lesen Sie die Aufgabenstellung der von Ihnen ausgewählten Aufgabe nochmals genau durch.
- Notieren Sie sich kurz, was von Ihnen verlangt wird. Damit verdeutlichen Sie sich die Aufgabenstellung.
- Machen Sie sich noch einmal die Anforderungen der Operatoren bewusst.
- Lesen Sie das vorgegebene Textmaterial und machen Sie sich erste Randnotizen.
- Beginnen Sie dann mit der genauen Textarbeit. Arbeiten Sie dabei mit den Ihnen vertrauten Markierungen, mit Farben und Randnotizen.
- Entwerfen Sie eine Stoffsammlung. Machen Sie sich dazu die notwendigen Notizen, welche Aspekte Sie ansprechen wollen.
- Entwerfen Sie eine Gliederung für Ihre Abiturklausur, indem Sie Ihre Aufzeichnungen ordnen.

Kernfach Deutsch (Hamburg): Abiturprüfung 2019
Erhöhtes Anforderungsniveau – Aufgabe II

Thema

„Fürstenfelde“ erzählen – Literarisierung eines fiktiven Dorfes

Text:

Theodor Fontane: *Cécile*

Zulässige Arbeitsmittel

Saša Stanišić: *Vor dem Fest*

Teilaufgaben

1. Analysieren Sie, auf welche Weise die Figur Cécile im ersten Kapitel von Fontanes Roman *Cécile* eingeführt und wie sie charakterisiert wird.
2. Vergleichen Sie die Einführung der Figur Lada in *Vor dem Fest* (S. 14–17) von Saša Stanišić mit der Einführung der Figur Cécile bei Fontane.
3. Gestalten Sie ein Kapitel zum Fest auf dem Landschlösschen des Poppo von Blankenburg in Fürstenfelde (vgl. *Vor dem Fest*, S. 89–90), welches in den Roman eingefügt werden könnte. Lassen Sie Fontanes Figur Cécile auftreten und orientieren Sie sich dabei insbesondere an den Charakterzügen der Figuren.

Text: Theodor Fontane: Cécile (1886). Erstes Kapitel

„Thale¹. Zweiter ...“

„Letzter Wagen, mein Herr.“

Der ältere Herr, ein starker Fünfziger, an den sich dieser Bescheid gerichtet hatte, reichte seiner Dame den Arm und ging in langsamem Tempo, wie man eine Rekonvaleszentin² führt, bis an das Ende des Zuges. Richtig, „Nach Thale“ stand hier auf einer ausgehängten Tafel.

Es war einer von den neuen Waggon mit Treppenaufgang, und der mit besonderer Adrettheit³ gekleidete Herr: blauer Überrock, helles Beinkleid und Korallentuchnadel, wandte sich, als er das Waggontreppchen hinauf war, wieder um, um seiner Dame beim Einsteigen behülflich zu sein. Die Compartiments⁴ waren noch leer, und so hatte man denn die Wahl, aber freilich auch die Qual, und mehr als eine Minute verging, ehe die schlanke, schwarzgekleidete Dame sich schlüssig gemacht und einen ihr zusagenden Platz gefunden hatte. Von ähnlicher Unruhe war der sie begleitende Herr, dessen Auf- und Abschreiten jedoch, allem Anscheine nach, mit der Platzfrage nichts zu schaffen hatte, wenigstens sah er, das Fenster mehrfach öffnend und schließend, immer wieder den Perron⁵ hinunter, wie wenn er jemand erwarte. Das war denn auch der Fall, und er beruhigte sich erst, als ein in eine Halblivree⁶ gekleideter Diener ihm die Fahrbillets samt Gepäckschein eingehändigt und sich bei dem „Herrn Obersten“ (ein Wort, das er beständig wiederholte) wegen seines langen Ausbleibens entschuldigt

20 hatte. „Schon gut“, sagte der so beharrlich als „Herr Oberst“ Angeredete. „Schon gut. Unsere Adresse weißt du. Halte mir die Pferde in Stand; jeden Tag eine Stunde, nicht mehr. Aber nimm dich auf dem Asphalt in acht.“ Dann kam der Schaffner, um unter respektvoller Verbeugung gegen den Fahrgast, den er sofort als einen alten Militär erkannte, die Billets⁷ zu kupieren⁸.

25 Und nun setzte sich der Zug in Bewegung.

„Gott sei Dank, Cécile“, sagte der Oberst, dessen scharfer und beinahe stechender Blick durch einen kleinen Fehler am linken Auge noch gesteigert wurde. „Gott sei Dank, wir sind allein.“

„Um es hoffentlich zu bleiben.“

30 Damit brach das Gespräch wieder ab.

Es hatte die Nacht vorher geregnet, und der am Fluß hin gelegene Stadtteil, den der Zug eben passierte, lag in einem dünnen Morgennebel, gerade dünn genug, um unseren Reisenden einen Einblick in die Rückfronten der Häuser und ihre meist offenstehenden Schlafstufenfenster zu gönnen. Merkwürdige Dinge wurden da sichtbar, am merkwürdigsten aber waren die hier und da zu Füßen der hohen Bahnbögen gelegenen Sommergärten und Vergnügungslöale. Zwischen rauchgeschwärzten Seitenflügeln erhoben sich etliche Kugelakazien, sechs oder acht, um die herum ebensoviel grügestrichene Tische samt angelehnten Gartenstühlen standen. Ein Handwagen, mit eingeschirrtem Hund, hielt vor einem Kellerhals, und man sah deutlich, wie Körbe mit Flaschen
40 hinein- und mit ebensoviel leeren Flaschen wieder hinausgetragen wurden. In einer Ecke stand ein Kellner und gähnte.

Bald aber war man aus dieser Straßenenge heraus und statt ihrer erschienen weite Bassins⁹ und Plätze, hinter denen die Siegestsäule halb gespenstisch aufragte. Die Dame wies kopfschüttelnd mit der Schirmspitze darauf hin und ließ dann an dem
45 offenen Fenster, wenn auch freilich nur zur Hälfte, das Gardinchen herunter.

Ihr Begleiter begann inzwischen eine mit dicken Strichen gezeichnete Karte zu studieren, die die Bahnlinien in der unmittelbaren Umgebung Berlins angab. Er kam aber nicht weit mit seiner Orientierung und erst, als man die Lisière¹⁰ des Zoologischen Gartens streifte, schien er sich zurechtzufinden und sagte: „Sieh, Cécile, das sind die
50 Elefantenhäuser.“

„Ah“, sagte diese mit einem Versuch, Interesse zu zeigen, blieb aber zurückgelehnt in ihrem Eckplatz und richtete sich erst auf, als der Zug in Potsdam einfuhr. Viele Militärs schritten hier den Perron auf und ab, unter ihnen auch ein alter General, der, als er Céciles ansichtig wurde, mit besonderer Artigkeit in das Coupé¹¹ hinein grüßte,
55 dann aber sofort vermied, abermals in die Nähe desselben zu kommen. Es entging ihr nicht, ebensowenig dem Obersten.

Und nun wurde das Signal gegeben, und die Fahrt ging weiter über die Havelbrücken hin, erst über die Potsdamer, dann über die Werdersche. Niemand sprach, und nur die Gardine mit dem eingemusterten M. H. E. flatterte lustig im Winde. Cécile
60 starrt' darauf hin, als ob sie den Tiefsinn dieser Zeichen erraten wolle, gewann aber nichts, als daß sich der Mattigkeitsausdruck ihrer Züge nur noch steigerte.

„Du solltest dir's bequem machen“, sagte der Oberst, „und dich ausstrecken, statt aufrecht in der Ecke zu sitzen.“ Und als sie zustimmend nickte, nahm er Plaids und Decken und mühte sich um sie.

65 „Danke, Pierre. Danke. Nur noch das Kissen.“

Und nun zog sie die Reisedecke höher hinauf und schloß die Augen, während der Oberst in einem Reisehandbuch zu lesen begann und kleine Strichelchen an den Rand machte. Nur von Zeit zu Zeit sah er über das Buch fort und beobachtete die nur scheinbar Schlafende mit einem Ausdrucke von Aufmerksamkeit und Teilnahme, der unbedingt für ihn eingenommen haben würde, wenn sich nicht ein Zug von Herbheit, Trotz und Eigenwillen mit eingemischt und die freundliche Wirkung wieder gemindert hätte. Täuschte nicht alles, so lag eine „Geschichte“ zurück, und die schöne Frau (worauf auch der Unterschied der Jahre hindeutete) war unter allerlei Kämpfen und Opfern errungen.

75 Es verging eine Weile, dann öffnete sie die Augen wieder und sah in die Landschaft hinaus, die beständig wechselte: Saaten und Obstgärten und dann wieder weite Heidestriche. Kein Wort wurde laut, und es schien fast, als ob dies apathische Träumen ihr, der eben erst in der Genesung Begriffenen, am meisten zusage.

„Du sprichst nicht, Cécile.“

80 „Nein.“

„Aber *ich* darf sprechen?“

„Gewiß. Sprich nur. Ich höre zu.“

„Sahst du Saldern?“

„Er grüßte mich mit besonderer Artigkeit.“

85 „Ja, mit besonderer. Und dann vermied er dich und mich. Wie wenig selbständig doch diese Herren sind.“

„Ich fürchte, daß du recht hast. Aber nichts davon; warum uns quälen und peinen? Erzähle mir etwas Hübsches, etwas von Glück und Freude. Gibt es nicht eine Geschichte: Die Reise nach dem Glück? Oder ist es bloß ein Märchen?“

90 „Es wird wohl ein Märchen sein.“

Sie nickte schmerzlich bei diesem Wort, und als er nicht ohne aufrichtige, wenn auch freilich nur flüchtige Bewegung sah, daß ihr Auge sich trübte, nahm er ihre Hand und sagte: „Laß, Cécile. Vielleicht ist das Glück näher, als du denkst, und hängt im Harz an irgendeiner Klippe. Da hol ich es dir herunter, oder wir pflücken es gemeinschaftlich. Denke nur, das Hôtel, in dem wir wohnen werden, heißt ‚Hôtel Zehnpfund‘. Klingt das nicht wie die gute Zeit? Ich sehe schon die Waage, drauf du gewogen wirst und dich mit jedem Tage mehr in die Gesundheit hineinwächst. Denn Zunehmen heißt Gesundwerden. Und dann kutschieren wir umher und zählen die Hirsche, die der Wernigeroder Graf in seinem Parke hat. Er wird doch hoffentlich nichts dagegen

100 haben. Und überall, wo ein Echo ist, laß ich einen Böllerschuß dir zu Ehren abfeuern.“

Es schien, daß ihr die Worte wohlthaten, im übrigen aber doch wenig bedeuteten, und so sagte sie: „Ich hoffe, daß wir viel allein sind.“

„Warum immer allein? Und gerade du. Du brauchst Menschen.“

„Vielleicht. Nur keine Table d’hôte¹². Versprich mir’s.“

105 „Gern. Aber ich denke, du wirst bald andren Sinnes werden.“ [...]

Fontane, Theodor: Cécile. Stuttgart 1995, S. 3–7

Erläuterungen:

- 1 Thale: Stadt in Sachsen-Anhalt (Harz)
 - 2 Rekonvaleszentin: sich im Zustand der Genesung befindende Person
 - 3 adrett: sauber und ordentlich
 - 4 Compartiment: Abteil
 - 5 Perron: Bahnsteig
 - 6 Halblivree/Livree: Kleidung für Diener
 - 7 Billet: Fahrkarte
 - 8 kupieren: hier: Fahrkarte entwerten
 - 9 Bassin: künstlich angelegtes Wasserbecken
 - 10 Lisière: Waldrand, Feldrain; Saum, Kante
 - 11 Coupé: Eisenbahnabteil
 - 12 Table d'hôte: (gemeinsame) Speisetafel im Hotel
-

Hinweise und Tipps

Die **erste Teilaufgabe** verlangt von Ihnen eine **Analyse** des vorliegenden Textauszugs aus Theodor Fontanes Roman „Cécile“. Dabei sollen Sie Ihren Fokus darauf lenken, wie Cécile in die Handlung eingeführt und wie sie charakterisiert wird. Bei der Frage nach der **Art der Einführung** können Sie mehrere Aspekte abdecken. Sie können rein inhaltlich untersuchen, welche Rolle Cécile in der Handlung des Textauszugs spielt. Blicken Sie dabei auch auf das **Verhalten von Cécile** und auf ihre Äußerungen. Sie sollten Céciles Einführung aber auch in erzähltechnischer Hinsicht betrachten. Welches **Erzählverhalten** liegt vor? Aus welcher Perspektive wird erzählt? Bezüglich der **Charakterisierung von Cécile** sollten Sie ebenfalls in verschiedene Richtungen analysieren. Betrachten Sie Céciles Verhalten, ihre Äußerungen, ihre Sprache, ihr Aussehen und ihr Verhältnis zu den anderen Figuren des Romans. Nehmen Sie aber auch in den Blick, wie die anderen Personen mit Cécile umgehen oder mit ihr kommunizieren. In der **zweiten Teilaufgabe** sollen Sie Ihre Ergebnisse aus der ersten Teilaufgabe nutzen und einen **Vergleich** anstellen, und zwar zur **Einführung der Figur Lada** in Saša Stanišićs Roman „Vor dem Fest“. Lesen Sie sich zunächst die angegebene Textstelle durch und geben Sie deren Inhalt knapp und präzise wieder. Suchen Sie dann nach **Gemeinsamkeiten und Unterschieden** zwischen der Einführung von Lada und Cécile – sei es in inhaltlicher, in erzähltechnischer oder in sprachlicher Hinsicht. Sie werden auf manche Gemeinsamkeiten, aber auch auf sehr viele Unterschiede stoßen. Jedoch sollten Sie sich in Ihrer Darstellung auf die wichtigsten und aussagekräftigsten Vergleichsaspekte konzentrieren.

Die **dritte Teilaufgabe** fordert eine **kreative Leistung** von Ihnen. Sie sollen ein **eigenes Kapitel** zu „Vor dem Fest“ verfassen. Der **Ort** und die **Handlungssituation** sind durch die Aufgabenstellung und durch die genannte Textstelle vorgegeben. Lesen Sie sich das Kapitel zum Fest von Poppo von Blankenburg zuerst genau durch. Welche Personen treten auf? Was passiert genau in dem Textauszug? Die gesammelten Informationen sollten Sie dann in Ihr eigenes Kapitel einfließen lassen. Folgende Leitfrage kann Ihnen bei der **Konstruktion Ihrer Handlung** weiterhelfen: Wie würde sich Cécile beim Fest von Poppo von Blankenburg fühlen und verhalten? Achten Sie darauf, sowohl die

/// **Charaktermerkmale** von Stanišićs Figuren als auch von Fontanes Protagonistin beizubehalten. Denken Sie auch daran, die Figuren auf eine für sie typische Art und Weise sprechen zu lassen, und versuchen Sie, sich dem **Schreibstil** von Stanišić anzunähern.

Lösungsvorschlag

Der vorliegende Textauszug aus dem ersten Kapitel von Theodor Fontanes 1886 erschienenem Roman *Cécile* soll den Leser in die Handlung des Geschehens einführen, die beteiligten Figuren vorstellen und den **Grundkonflikt des Romans** andeuten.

Teilaufgabe 1
Vorstellung des
Textauszugs

Der Titel des Romans weckt beim Leser die **Erwartung**, dass Cécile darin im Mittelpunkt der Ereignisse stehen würde. Zu Beginn des vorliegenden Textauszugs wirkt es aber beinahe so, als wäre Cécile nur eine Nebenfigur. Der **auktoriale Er-Erzähler** schildert vielmehr die äußeren Umstände der Handlung als den Charakter der Figuren, so z. B. die während der Fahrt vorbeiziehende Landschaft (vgl. Z. 31–41). Das Verhältnis des Erzählers zu den Figuren ist also eher von Distanz geprägt. Der Fokus scheint zumindest am Anfang auf der **Erzeugung einer gewissen Atmosphäre** zu liegen, was die Dominanz der Erzählerrede und das beinahe vollständige Fehlen von Figurenrede beweisen.

Fokus des Erzäh-
lers zu Beginn
des Textauszugs

Dazu passt, dass der Erzähler stets die **Außensicht** wählt und nicht direkt ins Innere der Figuren hineinblickt, obwohl er ihre **Vorgeschichte** kennt und das Geschehen immer wieder andeutungsweise kommentiert. Er charakterisiert die Figuren und – hier v. a. Cécile – bevorzugt auf **indirekte Weise** durch die Art, wie sie sich verhalten und wie sie sich äußern. Dass es sich bei der „Dame“ (Z. 4) um Cécile, also um die Hauptfigur des Romans handelt, erfährt der Leser erst nach einer ausführlichen Einleitung (vgl. Z. 26).

Erzählverhalten
und Art der
Charakterisierung

Diese **verspätete Namensnennung** löst die aufgebaute Spannung bezüglich der Frage, wer die Frau ist, die bis dahin nur durch ihre äußere Erscheinung charakterisiert wurde („schlanke, schwarzgekleidete Dame“, Z. 12). Der Leser erfährt nur, dass sie vermutlich eine „Rekonvaleszentin“ (Z. 4 f.) ist, die in Begleitung ihres Mannes einen Zug nach Thale besteigt (vgl. Z. 1–6) und eine gewisse „Unruhe“ (Z. 13) ausstrahlt. Dennoch kann der Leser seine Schlüsse ziehen: Allein die Bezeichnungen „Herr“ (Z. 3) und „Dame“ (Z. 4) signalisieren, dass es sich um **Personen des gehobenen Standes** handeln muss. Der tendenziell **elaborierte Sprachstil** des Oberst und von Cécile, der sich in der dann folgenden Dialogpartie zeigt (vgl. Z. 79–105), unterstützt diesen Eindruck.

Einführung der
Figur Cécile

Allerdings ist es auffällig, dass der Oberst und Cécile **sehr wenig miteinander sprechen**. Der Erzähler kommentiert den ersten kurzen Dialog zwischen den beiden (vgl. Z. 26–29) mit der lapidaren Äußerung „Damit brach das Gespräch wieder ab“ (Z. 30). Der Oberst sucht den Kontakt zu seiner Frau (vgl. Z. 49 f.), zeigt ihr seine Fürsorge (vgl. Z. 62 f.) und spricht sie schließlich sogar auf ihre Schweigsamkeit an (vgl. Z. 79). Allerdings offenbart der Erzähler auch **dominante und kontrollierende Züge** an Pierre, wenn von seinem „scharfe[n] und beinah stechende[n] Blick“ (Z. 24 f.) die Rede ist. Außerdem klingen die Worte, die er an Cécile richtet, teilweise auch ermahnend und fast vorwurfsvoll (vgl. Z. 62 ff.) und der Erzähler bemerkt einen „Zug von Herbheit, Trotz und Eigenwillen“ (Z. 70 f.), der die vordergründige Freundlichkeit des Oberst etwas mindert. Cécile hingegen wird als **erschöpft** (vgl. Z. 61), **desinteressiert** (vgl. Z. 101) und **traurig** (vgl. Z. 91 f.) charakterisiert. Sie sehnt sich nach Ruhe und möchte Sozialkontakte meiden (vgl. Z. 29, 102 ff.), was den Eindruck von Niedergeschlagenheit und Traurigkeit noch verstärkt. Dem Oberst gegenüber verhält sie sich höflich und respektvoll (vgl. Z. 81 f.), allerdings hat sie **kein wirkliches Interesse an seinen Äußerungen** (vgl. Z. 51 f., 101) und bricht mehrmals das Gespräch ab oder antwortet einsilbig oder mit Schweigen (vgl. Z. 30, 51, 58). Ein liebevolles, auf gegenseitiger Zuneigung beruhendes Verhältnis zwischen dem Oberst und Cécile kommt nicht zum Ausdruck, vielmehr scheint es dem Leser, als existiere ein **unausgesprochener Konflikt zwischen den Figuren**. Auf jeden Fall sieht es so aus, als habe der Oberst größeres Interesse an Cécile als sie an ihm, was den Verdacht nahelegt, dass die beiden nur eine zweckorientierte Beziehung führen.

Verhältnis zwischen Cécile und dem Oberst

Der Erzähler beschreibt Céciles Verhalten teilweise **neutral** (vgl. Z. 51 f.), teilweise etwas **spöttisch**, wenn er zum Beispiel ihre Müdigkeit als „apathische[s] Träumen“ (Z. 77) bezeichnet. Bei der Darstellung der Figuren arbeitet er auch mit **Andeutungen**. So wird Cécile am Bahnsteig in Potsdam von einem alten General begrüßt, der dann aber sofort aus ihrer Nähe verschwindet (vgl. Z. 53 ff.). Der Erzähler merkt an, dass sowohl Cécile als auch ihrem Mann dieses komische Verhalten aufgefallen sei. Welche Schlüsse sie daraus ziehen, verschweigt er allerdings. Der Erzähler deutet an anderer Stelle sogar die **Vorgeschichte des Paares** an. Die „schöne Frau“ Cécile sei vom erheblich älteren Oberst wohl unter „allerlei Kämpfen und Opfern errungen“ (Z. 72 ff.) worden. Der Erzähler belässt es aber bei dieser kurzen, sogar als Vermutung getarnten Andeutung, er gibt sein vollständiges Wissen über die Vergangenheit nicht preis. Der

Verhältnis des Erzählers zu den Figuren



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK